



## JAHRESBERICHT AGROSCOPE STEINOBSTZENTRUM BREITENHOF 2021

Im Januar ist der Jahresbericht des Agroscope Steinobstzentrums Breitenhof 2021 erschienen, der einen Rückblick über Tätigkeiten des Breitenhofbeirats sowie die wichtigsten Forschungsergebnisse aus dem Jahr 2021 enthält.

Ende März bis Mitte April 2021 gab es auf dem Breitenhof wie in der restlichen Schweiz einige Frostnächte. Als Folge erfroren die meisten Aprikosen- und Zwetschgenblüten. Bei den frühblühenden Kirschenarten erfroren ebenfalls fast alle Früchte, während bei den später blühenden Sorten immerhin ein Ertrag von rund 50 %



Die sehr nasse Witterung verursachte 2021 auf dem Breitenhof sogar Schimmelpilzbildung auf abgedeckten Kirschen. (© Agroscope)

geerntet werden konnte. Der folgende kalte und nasse Sommer verstärkte die schlechte Ernte zusätzlich. In Versuchen mit reduziertem Pflanzenschutz traten verschiedene Fruchtfäulen mit sehr grosser Häufigkeit auf, was die Ernte massiv reduzierte.

### Zahlreiche Versuche

Trotz der klimatisch schlechten Voraussetzungen konnten 2021 wiederum zahlreiche Versuche zu Anbaufragen (Nachbau bei Kirschen, maschineller Schnitt bei Kirschen, Baumnüsse, Unkrautregulierung), Feuerbrand (Identifizierung robuster Sorten, Pflanzenschutzmittelstrategien) und Pflanzenschutz (präventive Massnahmen gegen Pseudomonas, innovativer Pflanzenschutz bei Kirschen, rückstandsarme Kirschenproduktion) durchgeführt und ausgewertet werden. Ergänzt wurden diese Versuche durch die Sorten- und Unterlagenprüfung Steinobst und die Demo-Obstanlage für Marktnischen, neu mit 38 Feigensorten. Alle diese Versuche werden im Jahresbericht beschrieben. An der traditionellen Breitenhoftagung nahmen rund 120 Interessierte teil. Informiert wurde über

Waschplätze, Pflaumenwickler, Sortenprüfung Steinobst sowie mechanische Unkrautregulierung. Die nächste Breitenhoftagung findet am Samstag, 28. Mai 2022 statt. THOMAS KUSTER, AGROSCOPE ■

Der Breitenhofbeirat unterstützt das Agroscope Steinobstzentrum Breitenhof seit mehreren Jahren mit namhaften Beiträgen. Beitragspartner sind der Schweizer Obstverband (SOV), das Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) sowie die Kantone Aargau, Baselland, Bern und Solothurn. Die Zentralschweizer Kantone Luzern, Schwyz und Zug ermöglichen mit ihren Beiträgen das Projekt «Innovativer Pflanzenschutz bei Kirschen». Der Jahresbericht kann unter [www.steinobstzentrum.ch](http://www.steinobstzentrum.ch) oder per QR-Code heruntergeladen werden.



## VOM WASCHPLATZ BIS ZUR GENOMEDITIERUNG: THURGAUER UND ST. GALLER OBSTBAUTAGUNG

Coronabedingt wurde die Thurgauer und St. Galler Obstfach- und Obstbautagung 2022 mit rund 170 Teilnehmenden als dreistündiger Online-Event durchgeführt.

Der St. Galler Obst-Fachstellenleiter Richard Hollenstein stellte in seinem Referat Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in den Fokus. Der Klimawandel erhöhe ganz offensichtlich das Anbauisiko. Mit aufschlussreichen Grafiken zeigte er die Erwärmung der letzten 40 Jahre auf. Die gegenüber den 1980er-Jahren um 10 bis 14 Tage frühere Blüte bei gleichbleibender Anzahl von Kälteeinbrüchen erhöhe das Frostrisiko.

Bei der Wirtschaftlichkeit plädiert Hollenstein dafür, dort anzusetzen wo die grösste Wirkung erzielt werden kann. Entscheidend seien die Kilogramm pro ha und eine kurze Aufbauphase. Er wünscht sich

schlanke Baumkronen, auch beim Steinobst, das verbessere die Pflückleistung. Beim Apfel zeigte er Beispiele aus Südtirol mit engen Reihenabständen und dafür grösseren Abständen in der Reihe (Bi-Baum). Die Sortenfrage sollte auch rasch geklärt werden. Frostanfällige, berostungsempfindliche Sorten seien zu meiden und im Nachbau könne die Unterlage G11 Vorteile bringen.

### Pflanzenschutzfragen

Der Pflanzenschutz ist immer ein brennendes Thema, das durch öffentliche und politische Diskussionen an Brisanz zugelegt hat. Sorgen bereiten einerseits die neuen Schädlinge und Krankheiten, aber auch die immer schmaler werdende Palette an Pflanzenschutzmitteln. Lisa Honegger vom BBZ Arenenberg präsentierte Ergebnisse

aus dem Projekt AquaSan, das sich mit dem Eintrag von Pflanzenschutzmitteln in Gewässer befasst. Sie hob hervor, dass speziell die Wasch- und Befüllplätze für Pflanzenschutzapplikationen heikel sind. An zweiter Stelle der Problemfelder folgt die Abschwemmung im Feld. Informationen zu den Mindestanforderungen für die Waschplätze und die geplanten Betriebskontrollen wurden ebenfalls vermittelt.

### Agrarökologie

Urs Niggli, bis zur Pensionierung langjähriger Leiter des Forschungsinstituts für biologischen Landbau in Frick (FiBL) und weltweit engagierter Agrarwissenschaftler, referierte zum Thema «Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und gesunde Ernährung – wichtige Themen für die Obstproduktion». Er hat aktuell eine eigene Firma «agroeco-